Freunde mit Down-Syndrom gründen WG

Tim, Yannik und Jakob kennen sich, seit sie Babys sind – nun werden sie Mitbewohner. Eine inklusive WG wie ihre gibt es in Stuttgart bisher nicht. Zwei Zimmer sind noch frei – hierfür sucht die Diakonie Stetten noch zwei junge Leute ohne Behinderung.

Von Viola Volland

eulich beim Nägelschneiden war so ein Moment der Erkenntnis: "Wer macht das, wenn ich ausziehe?", fragte Tim seine Mutter, Maren Krebs, die die Schere führte. Ja. wer macht das dann? Gute Frage. Aber Maren Krebs ist optimistisch. Auch dafür wird sich eine Lösung finden. Es sind aufregende Wochen – nicht nur für Tim, sondern auch für seine Freunde Yannik und Jakob und für ihre Familien.

Die drei jungen Männer aus Stuttgart kennen sich, solange sie denken können. Alle drei sind 23 oder fast 23 Jahre alt und haben Trisomie 21. Früher lagen sie als Babys nebeneinander auf der Krabbeldecke, heute machen sie gemeinsam Sport. Ihre Eltern hatten sich über den Verein 46 Plus Down-Syndrom Stuttgart kennengelernt, in dem auch die drei Mitglied sind. Nicht mehr lang, dann werden aus Freunden Mitbewohner. Die WG, in die Yannik, Tim und Jakob einziehen, bedeutet nicht nur für sie selbst Neu-

land. Was in der Wohnung in Zuffenhausen-Rot geplant ist, gibt es in dieser Form in Stuttgart bisher nicht. "Das Konzept ist ein

Prototyp", heißt es bei der Diakonie Stetten, die das Ganze ermöglicht -"Die Chance wie auch die Stadt Stuttkommt so gart als Kostenträger. schnell nicht Diese habe "richtig Lust' auf das Projekt, freut sich der zuständige Wohnver-Stephanie Sproll, bundleiter des Trägers, Mutter von Jakob Volker Kärcher. Die Dia-

konie Stetten betreut bisher sieben Wohngemeinschaften in Stuttgart. Die bald achte sticht heraus: Sie ist integrativ (mitten im Stadtteil gelegen) und das ist neu – inklusiv. Auch zwei Menschen

wieder."

ohne Behinderung werden einziehen. Dass in Stuttgart eine inklusive WG fehlt, fand man bei dem Träger schon länger. Entsprechend froh war man, als sich drei Mütter mit dieser Idee meldeten. "Endlich kommt jemand und will das'", sei die positive Reaktion gewesen, erinnert sich Jakobs Mutter, Stephanie Sproll. Was sie und die anderen Eltern begeistert: Sie dürfen mitgestalten. Das Konzept haben das Team ambulante Wohnprojekte der Diakonie Stetten und die Familien gemeinsam entwickelt.

Die Eltern von Tim, Yannik und Jakob haben sich schon früh mit der Frage auseinandergesetzt, was wird, wenn ihre Söhne erwachsen sind. Die Mütter recherchierten zunächst jede für sich nach Wohnformen. Irgendwann kam die Idee auf: "Es wäre doch perfekt, wenn die drei eine WG gründeten", erzählt Stephanie Sproll.

Sie selbst hatte geplant, dass ihr Sohn 25jährig auszieht. Nun ist es zwei Jahre früher so weit. "Aber diese Chance kommt so schnell nicht wieder." Die Sechs-Zimmer-Wohnung, die die Neues Heim eG an die Diakonie Stetten vermietet, ist bald bezugsfertig. Am 14. April ist Schlüsselübergabe. Der Einzug erfolgt voraussichtlich im Mai.



Yannik (von links), Tim und Jakob unternehmen viel zusammen.

ten.de). Den Großteil der

rung 20 Stunden im Monat als Freizeitbegleiter ein. Mitarbeiter Auch Mitarbei-

ten, neuen Wohnung über-

Dafür bringen sich die WG-

Mitglieder ohne Behinde-

nimmt die Diakonie Stetten.

Volker.Kaercher@diakoniestetten.de, Telefon: ter für die Betreuung werden gesucht: Fachpersonal, 07 11/3 89 80 90 12). vv

günstigeren Miete in einer Riesenwohnung", sagt Weißmann. Pflege fällt nicht an. Personal für die Assistenz ist zusätzlich stundenweise sowie am Wochenende vor Ort.

ungelernte Hilfskräfte und

FSJler. Heilerziehungspfle-

ger, Sozialpädagogen, Heil-

pädagogen und Pflegekräf-

te könnten sich zum Beispiel

bewerben. Ansprechpartner

ist Volker Kärcher (E-Mail:

Die Mitarbeiter sorgen zum Beispiel dafür, dass die drei gefrühstückt und pünktlich zur Arbeit aufbrechen. Dass die Wäsche gewaschen, die Betten bezogen, der Kühlschrank gefüllt wird. Aber die Jungs seien schon sehr selbstständig, so Weißmann. Yannik arbeitet in der Lebenshilfe in der Hauswirtschaft. Er ist es gewohnt, beim Put-

zen zu helfen und Gemüse zu schnippeln. Seine Leidenschaft – VfB und Fußball – teilt er mit Tim. Der ist in der BHZ-Kreativwerkstatt in der Männle-Produktion, kann laut seiner Mutter "super lesen und schreiben", hat aber kein Gefühl für Zahlen. Das geht Jakob auch so. Er ist der Künstler unter ihnen, ein talentierter Zeichner. Er arbeitet im Weltcafé und in der Lederschmiede. Tuba spielt er auch noch.

Bald wird es ernst – für alle Beteiligten. "Es ist nie einfach, wenn die Kinder ausziehen", sagt Petra Hauser. Stephanie Sproll freut sich drauf. Maren Krebs ist gespannt. Lange sei ihr Sohn der Großteil ihres Lebensinhalts gewesen. Sie ist überzeugt, dass es der richtige Schritt ist und die drei ganz andere Entwicklungen machen werden. Manches dürfte für sie herausfordernd werden. Ihr Sohn legt sich - im Vorgriff auf den Auszug – nun selbst Klamotten raus. Er freut sich schon darauf, bald endlich zur bisher verbotenen Jogging-Hose zu greifen. Seine Mutter will, dass er ordentlich angezogen zur Arbeit geht. "Da musst Du als Eltern loslassen", sagt Maren Krebs.

Theaterhaus: Kein Veto gegen Mehrkosten

Der Ergänzungsbau für die Kultureinrichtung auf dem Pragsattel kostet wohl mindestens 110 Millionen Euro.

Von Josef Schunder

er Ergänzungsbau für das Theaterhaus Stuttgart auf dem Pragsattel wird voraussichtlich knapp 110 Millionen Euro kosten und nicht, wie es im Jahr 2015 einmal angepeilt war, knapp 40 Millionen Euro – dennoch steht der Gemeinderat nach wie vor zu dem Projekt. Das wurde am Dienstag im Ausschuss für Stadtentwicklung und Technik deutlich, der dem Gemeinderat einstimmig die Fortführung auf Grundlage der neuen Zahlen empfahl. Die Kosten würden noch höher ausfallen, hätte das städtische Hochbauamt nicht gewisse Einsparungspotenziale identifiziert im Volumen von 7,6 Millionen Euro: Gestrichen werden die geplante Gastronomie im fünften Stock, einer von sechs Aufzügen und ein Großteil der geplanten Tiefgarage für Beschäftigte im

Begeistert von der Kostenentwicklung war natürlich niemand. Man komme gar nicht umhin, zähneknirschend die Mehrkosten mitzutragen, so etwa war der Tenor der Diskussion. Die SPD beispielsweise erklärte im gleichen Atemzug "volle Unterstützung", weil das Theaterhaus und das Projekt im Kulturleben außerordentlich wichtig seien.

Stadtverwaltung und Fraktionen dringen zugleich darauf, "die konzeptionelle Ausrichtung des Ergänzungsbaus im Abgleich mit der zukünftigen betrieblichen Entwicklung des Theaterhauses zu überprüfen". Dabei gibt es unterschiedliche Zwischentöne. CDU, Freie Wähler und AFD forderten die Debatte über eine "neue Führungsstrategie" tendenziell etwas forscher ein, das Linksbündnis forderte fast schon vorbeugend, jegliche Einmischung ins Künstlerische zu unterlassen. Das Zusammenbringen der beiden Themenbereiche Kosten sowie Betriebsführung und Strategie sei fragwürdig, denn die Kostenentwicklung könne man der Theaterhausleitung nicht anlasten.

Hochbauamtsleiter Peter Holzer zeichnete die Gründe für die Kostenentwicklung nach. Eine Hochspannungsleitung im Boden habe die Reduzierung des Baufeldes erzwungen. In der Folge musste das Raumprogramm erneut verdichtet werden. Lärmschutz für Nachbarn verschärfte die Lage. Zudem sind 11,4 Millionen Euro für energetische Verbesserungen und 3,6 Millionen für eine bessere Bühnentechnik und höhere Baupreise eingeflossen.

MITBEWOHNER UND MITARBEITER GESUCHT

Mitbewohner Wer Interesse an einem Zimmer in der Wohngemeinschaft in Zuffenhausen-Rot hat, kann sich an Justin Weißmann von der Diakonie Stetten wenden (justin.weissmann@diakonie-stet-

Miete in der vollausgestatte-Als Yannik von dem Projekt erfuhr, habe er es zunächst, nicht für notwendig gefun-

ner oder (was die drei super fänden) Mitbe-

den, dass er auszieht", erzählt dessen Mutter, Petra Hauser. Es gebe doch zu Hause genug Platz. Inzwischen habe aber auch er "richtig Lust". Das liege auch daran, meint sie, dass sich der Träger so bemühe. Seit einem Jahr gibt es immer wieder Treffen, um die drei aufs WG-Leben vorzubereiten. "Wir lassen uns richtig Zeit", drückt es Volker Kärcher aus, bei einem gesonderten Gesprächstermin. Der Sozialpädagoge von der Diakonie Stetten, Justin Weißmann, hat zum Beispiel mit den Freunden den Rohbau besichtigt und den Stadtteil erkundet. In wenigen Ta-

gen geht es gemeinsam ins Möbelhaus. Ietzt fehlen nur noch die zwei Mitbewohwohnerinnen: junge Leute zwischen 20 und 30 Jahren, die bereit sind, sich 20 Stunden im Monat als Freizeitbegleiter einzubringen. Kino, kochen, Fußballspielen – alles sei drin, auch "vor der Glotze hängen oder FIFA zocken", so steht es in der Beschreibung. "Im Gegenzug wohnt man zu einer deutlich

Erneut Schilder gestohlen Unbekannte haben in Kaltental erneut Verkehrszeichen abmontiert, die darauf hinweisen, dass Radfahrer nicht überholt werden dürfen.

Verkehrszeichen

ersetzen müssen.

Von Jörg Breithut

T nbekannte haben offenbar erneut Verkehrsschilder im Stuttgarter Süden gestohlen. Nach Angaben der Stadt sind am Wochenende wieder drei von sechs Schildern entwendet worden, die auf der Böblinger Straße in Kaltental die Autofahrer darauf hinweisen, dass

Radler an bestimmten Stellen Das Tiefbauamt nicht überholt werden dürfen. hat bisher neun

"Wir gehen von einem Diebstahl aus", erklärt Oliver Hillinger auf Anfrage unserer Redaktion. Der Sprecher der

Stadt Stuttgart teilt mit: "Da macht sich offensichtlich jemand einen üblen Spaß auf Kosten der Verkehrssicherheit."

Es ist nicht das erste Mal, dass diese Schilder verschwinden. Die Tafeln waren Mitte Januar aufgestellt worden. Seither hat das Tiefbauamt insgesamt neun Verkehrszeichen ersetzen müssen. In der vergangenen Woche waren alle sechs aufgestellten Verkehrszeichen verschwunden und wieder aufgestellt worden, teilt der Sprecher mit. Am Wochenende fehlten dann erneut drei Schilder. Da es um die Verkehrssicherheit gehe, hat das Tiefbauamt eine Fachfirma beauf-

tragt, die Zeichen möglichst schnell wieder aufzustellen. Mittlerweile stehen alle Verkehrszeichen wieder. Der Auftrag sei gewesen, "die Schilder diebstahlsicher zu befestigen, damit es keine weiteren derartigen Fälle gibt", sagt Stadtsprecher Hillinger.

Auf den runden Verkehrszeichen entlang der Böblinger Straße, die sich vom Stuttgar-

ter Süden bis hoch nach Vaihingen windet, ist ein rotes Auto neben schwarzen Fahrrad- und Motorrad-Symbolen abgebildet. Die Botschaft: Hier dürfen Autos nicht an Fahrrad- und Motorradfah-

rern vorbeifahren, weil der Platz für den vorgeschriebenen Mindestabstand von 1,50 Metern nicht ausreicht.

Polizeibeamte hatten in der vergangenen Woche entdeckt, dass einige Schilder abmontiert worden waren. "Das haben wir dem Amt für Öffentliche Ordnung gemeldet", so eine Sprecherin der Stuttgarter Polizei.

Auf eine Anzeige hat die Stadt bisher allerdings verzichtet. Ob das so bleibt, ist unklar. "Wir prüfen im Moment, ob eine Diebstahlanzeige sinnvoll ist", sagt Stadtsprecher Hillinger. "Wir schließen dies aber ausdrücklich nicht aus."



SCHENKEN SIE IHREM (ENKEL-)KIND LESESPASS! MIT EINEM ABO DER STUTTGARTER KINDERZEITUNG!

Die Stuttgarter Kinderzeitung ist im Abo erhältlich, erscheint immer freitags und richtet sich an Kinder zwischen 6 und 12 Jahren. Neben altersgerecht aufbereiteten Informationen bietet die Zeitung auch Rätsel, Poster und Mitmach-Aktionen. Das Abo kostet 9,90 €/Monat für Abonnenten der Stuttgarter Zeitung und 11,90 €/Monat für Nicht-Abonnenten. In den ersten vier Wochen ist die Lieferung gratis. Einfach bestellen unter 0711-7205 6161 oder:

www.stuttgarter-kinderzeitung.de

